Im zweiten Kapitel erhalten die LeserInnen Informationen zu den Gestaltungsmöglichkeiten diverser Situationen, um die Kinder an den Umgang mit Gebärden und Gebärdenkarten zu gewöhnen bzw. die Kinder zu provozieren, selbstständig die erlernten Gebärden zu verwenden.
Die Themenbereiche umfassen sowohl Alltagssituationen wie Mahlzeiten oder Spiele, als auch Rollenspiele und Lernsituationen (vor allem Lesen).
Im Anhang des Buches befinden sich Kopiervorlagen für unzählige Gebärdenkarten zu verschiedenen im Buch beschriebenen Themen und ein alphabetisches Wörterverzeichnis der auf den Gebärdenkarten abgebildeten Begriffe.
Das Buch ist sehr praxisnah geschrieben und lädt dazu ein, sich gleich in die Arbeit mit Gebärden zu stürzen. Die Autorinnen erzählen auch von Erfolgen ihrer Arbeit mit nicht sprechenden bzw. schlecht verständlichen Kindern und schüren so das Interesse der Leserin/des Lesers.

Doris DICKINGER

BEUSHAUSEN, Ulla/KLEIN, Susanne:
Sprachförderung: Ein Ratgeber für Eltern, Therapeuten und Erzieher.
Schulz-Kirchner Verlag GmbH, Idstein 2007, 76 Seiten
ISBN 978-3-82480527-3



Dieser Ratgeber richtet sich vorwiegend an Eltern von Kleinkindern bzw. Kindergartenkindern. Es geht nicht um Sprachtherapie sondern Sprachförderung. Dieser Unterschied wird auch im Buch deutlich gemacht.
Sprachförderung kann von allen, die mit Kindern agieren, geleistet werden. Sie richtet sich nicht nur auf sprachbehinderte Kinder sondern unterstützt alle Kinder beim Sprechen lernen.
Zu Beginn wird die normale Sprachentwicklung erläutert und es gibt je eine einfache Checkliste zum Spracherwerb für 2–3- bzw. 4-jährige Kinder.
Sehr ausführlich gehen die Autorinnen auf die Verbindung von Sprachförderung und Erziehung ein. Hier geben sie gut umsetzbare Tipps. Themen sind unter anderem Regeln, Strafen versus Konsequenzen, Kraftausdrücke, Medien.
Das folgende Kapitel beinhaltet zahlreiche Ideen zur spielerischen Sprachförderung für Eltern (Spiele für Wahrnehmung, Stimme, Wortschatz, Mundmuskulatur, Atmung). Viele Vorschläge können einfach in den Alltag integriert werden.

Ein eigenes Kapitel wird dem Thema Schulfähigkeit im Bereich Sprache gewidmet. In einer Liste wird übersichtlich dargestellt, was das Kind bereits können sollte. Auch hier gibt es Vorschläge zur Sprachförderung.
Das Thema Mehrsprachigkeit wird nur kurz angeschnitten.
Abschließend gibt es noch ein Kapitel speziell für KindergartenpädagogInnen mit Anregungen, wie Sprachförderung in den Kindergartenalltag eingeplant werden kann.

Die Grundaussage lautet: „Sprechen Sie mit Ihrem Kind. Fordern Sie es nicht zum richtigen Nachsprechen auf, sondern setzen Sie korrektives Feedback ein. Wenn Ihr Kind auffällig ist, warten Sie nicht ab, sondern gehen Sie lieber früher zu einer Sprachtherapeutin/einem Sprachtherapeuten."
Das Thema Sprachförderung wird in diesem Buch leicht verständlich für Eltern abgehandelt. Für TherapeutInnen bietet es wenig neue Anregungen.

Teresa INNERHOFER

AMREIN, José:
Stottern – Herausforderung und Chance. Anregungen für Stotternde, ihre Eltern und Freunde.
Eigenverlag, 2009, 108 Seiten, ca. € 23,–
Bestellung: www.praxis-amrein.ch



Das hier vorliegende Buch ist in drei Kapitel aufgeteilt. Da neben dem Autor selbst sehr viele Betroffene, deren Bezugspersonen und FreundInnen zu Wort kommen, kann man sich als LeserIn aus all den Erfahrungen, Gedanken, Beobachtungen und Einstellungen jene für sich wichtigen „Bausteine" herausholen. Ebenso wird die Leserin/der Leser durch diese Aufzeichnungen zum Nachdenken und Reflektieren angeregt.
Im ersten allgemeinen Teil wird vor allem die Theorie des Stotterns beschrieben. Was ist Stottern? Wie wird Stottern definiert? Wo liegen die Ursachen des Stotterns? Hier zeigt der Autor ein eigenes Modell auf, indem er den Begriff der Psyche mit „Mensch" ersetzt und diesen Aspekt positiver besetzt. Immer wieder stellt er die positiven Seiten des Stotterns, die Herausforderung zur persönlichen Weiterentwicklung und die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit in den Mittelpunkt.
Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit dem Erleben des Stotterns des eigenen Kindes, mit der Suche nach einer Erklärung für die Angehörigen und FreundInnen, sowie der Autor nennt es die „Mitverantwortung" am Stottern. Es werden die Themen Eltern, Familienkonstellationen, sowie Mütter und Väter erläutert. Danach werden verschiedene Persönlichkeitsmerkmale, wie Selbstvertrauen, Selbstverantwortung, Umgang mit Aggression, Perfektionismus und der Umgang mit Fehlern aufgezeigt, die das Stottern positiv oder negativ beeinflussen können. Auch die Macht des Stotterns wird in diesem Kapitel humorvoll aufgearbeitet. Ebenso findet die Leserin/der Leser in diesem Teil des Buches verschiedene „Arbeitsblätter" und Spielvorschläge, die mit kleinen Abänderungen gut für größere Kinder, ab ca. 8 Jahren, umsetzbar sind.
Das dritte Kapitel wendet sich vor allem an Menschen die stottern, wobei der Leserin/dem Leser wieder ins Bewusstsein gerückt wird, dass der Mensch im Zentrum steht. Auf diesem Weg ins Zentrum arbeitet der Autor mit viel Humor, Gelassenheit und Akzeptanz. Der letzte Bogen des Buches spannt sich über die Themen Sprechtechniken, Therapiewahl und Selbsthilfegruppen, wobei einige Internetadressen, sowie weiterführende Buchtipps und Gesellschaftsspiele im Anhang zu finden sind.